

jüngsten Beiträge – einige Projekte seines ohnehin schmalen Œuvres werden erst in nächster Zeit vollendet –, als vielmehr das zunehmende Interesse an der Architekturgeschichte der 60er Jahre und an einer Re-Politisierung der Disziplin verleiht diesem Buch seinen Sinn. Leider bietet es über das Gesamtwerk keinen umfassenden Überblick, eine Projektliste fehlt beispielsweise, und einige Schlüsselprojekte wie die Arbeitersiedlung des Stahlwerks Terni werden nur äußerst kurz, andere gar nicht dargestellt, obwohl sie im Text besprochen werden. Das Buch ermöglicht lediglich einen Einblick in De Carlos Schaffen. Es gliedert die Projekte um die zentrale Wirkungsphase in Urbino.

Der Autor John McKean hat selber viele Jahre an der Sommerschule in Urbino unterrichtet und ist ein Intimus des italienischen Meisters. Über Urbino hat De Carlo vierzig Jahre lang intensiv nachgedacht und noch 1994 seine gereiften Überlegungen in einem Generalplan festgehalten. Für die Renaissance-Stadt und ihre Universität errichtete er zahlreiche Gebäude (die Fakultäten der Ökonomie und des Rechts, Studenten- und Angestelltenhäuser, aber auch die Kunstschule), die für eine ortsverbundene, aber nicht anbietende Architektur stehen. Für diesen Balanceakt und das Verständnis des Kontexts im umfassenden Sinn gilt De Carlos Werk als Markstein. Das Buch ist dabei eine Orientierungshilfe. *Roland Züger*

Tadao Ando

Von Philip Jodidio. 492 S. mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch/Französisch, 99,99 Euro. Taschen Verlag, Köln 2004. ISBN 3-8228-2164-0

Spätestens seit den Veröffentlichungen über Tadao Andos Koshino House im Jahre 1981 erscheint mindestens eine Publikation jährlich, die sich mit dem Werk des inzwischen 63-jährigen japanischen Stararchitekten auseinandersetzt – unberücksichtigt die unzähligen Artikel in den einzelnen Fachzeitschriften. Dementsprechend umfangreich ist die Literaturliste in diesen gut 24 Jahren angewachsen, so dass man sich bei der neuesten Publikation über Tadao Ando aus dem Kölner Taschen Verlag die Frage stellt: „Ist denn nicht bald alles geschrieben und fotografiert worden, was Ando und sein Werk angeht?“ Zugegeben wirklich Neues bietet dieses Buch nicht – will es aber auch nicht. Unter dem einfachen Titel „Ando – Com-

plete Works“ wird hier eine fast 500 Seiten umfassende Retrospektive geboten, die mit nur wenig Text auskommt. Auf starke interpretatorische Textanteile wurde hier verzichtet. In Philip Jodidios Buch, der mittlerweile für fast alle neueren Architektenmonographien und die Überblicksreihe „architecture now!“ des Verlages verantwortlich ist, spricht nicht der Autor über die Architektur Andos, sondern die Vielzahl der teilweise ganzseitigen Architekturaufnahmen. Die Fotos – wie immer beim Taschen-Verlag aktuell und in bester Qualität – versuchen mit 8 bis 12 teilweise großformatigen Aufnahmen das Charakteristische der Gebäude und deren architektonische Stimmung einzufangen. Dabei steht die ästhetische Wirkung der Sichtbetonflächen im Vordergrund. Zwei bis drei Entwurfsskizzen aus Andos Hand – teilweise im Maßstab 1:1 abgelichtet – geben dem Betrachter die Möglichkeit, die Entwurfsidee und die konzeptionelle Arbeitsweise Andos aufzuspüren. Dem jeweiligen Projekt ist nur ein kurzer einleitender Text in Englisch/ Deutsch/ Französisch vorangestellt, der die Funktion und den Entwurf des Gebäudes grob umreißt. Die einzelnen Fotos selbst sind nur spartanisch betitelt und werden durch Grundrisse und Schnitte ergänzt. Jodidio versucht in seinem Buch nicht, alle Bauten Andos vorzustellen – ein komplettes chronologisches Werkverzeichnis mit je einem Bild in Daumen-nagelgröße findet sich im Appendix des Buches – sondern beschränkt sich in seiner Dokumentation auf einen Querschnitt von 36 Projekten. Die 10-seitige Einleitung und der oben erwähnte Anhang mit Biographie und Bibliographie runden diesen opulenten Bildband ab. Seine Ausstattung und die Qualität der Bilder rechtfertigen den hohen Anschaffungspreis.

Eine Antwort auf die einleitend gestellte Frage, ob man das 25ste Buch über den Japaner wirklich braucht, sollte sich der Leser nach dem Betrachten des Buches selbst geben. *Thomas Werner*

The Architecture of Kuwabara Payne McKenna Blumberg

Herausgegeben von Phyllis Lambert u.a., 215 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 52 Euro. Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2004. ISBN 3-7643-6224-3

Die neue Büromonographie „The Architecture of Kuwabara Payne McKenna Blumberg“ ist so gewichtig, wie der Name der Partnerschaft lang ist. Vier Partner teilen sich die Verantwortung für die Projekte, die ein weites Spektrum von Typologien abdecken. Obwohl KPMB mittlerweile zu den Großen in Kanada zählen, reichen die Aufträge von Interieren und Wohnhäusern bis zu Großprojekten. Weil alle Partner eigene Projekte betreuen, kann parallel eine sehr große Bandbreite bearbeitet werden, denn einen „Signature Style“ gibt es von KPMB nicht, obwohl alle vier Mitarbeiter bei Barton Myers gewesen sind, bei dem sie eine straffe Bürostruktur kennen gelernt haben.

Bruce Kuwabara, Thomas Payne, Marianne McKenna und Shirley Blumberg repräsentieren eine political correctness, wie sie für eine extrem vielgestaltige Einwandererstadt wie Toronto typisch ist. So kreisen auch der Einführungssessay von Phyllis Lambert und das lange Interview mit dem ebenfalls ortsansässigen Bruce Mau um Themen wie Gemeinschaft, Austausch und Komplexität. Viele Diskussionspartner sorgen für vernetzte Inhalte und ein hohes Niveau, erschweren es aber gleichzeitig dem Besonderen, sich durchzusetzen.

So sind alle dokumentierten Projekte von hoher Ausführungsqualität und kontextuellen Überlegungen geprägt, aber keines erhebt sich über das Niveau guter Durchschnittlichkeit. „Spitzenarchitektur“ findet sich in dieser Monographie nicht, abgesehen von einigen Interieurs, die auch schon international publiziert wurden. Die 26 realisierten und die sieben in Planung oder Bau befindlichen Projekte sind rein dokumentarisch dargestellt und enthalten wenig Inspirierendes oder gar Überraschendes.

Am Ende verstärken die bebilderte Gesamtchronologie, die Bibliographie, die Projektdaten, Biographien und das Wettbewerbsverzeichnis ein weiteres Mal den Eindruck, eine hochwertige Broschüre in der Hand zu halten, die sich an potentielle Bauherren richtet. Schon 1998 erschien bei Rockport eine Monographie über KPMB, die im kleineren Format und auf weniger Seiten eigentlich mehr gesagt hat. *Frank F. Drewes*

Dream Bridges/Traumbrücken

Von Wolfdietriech Ziesel. 247 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, 39,00 Euro. Springer-Verlag, Wien, New York 2004. ISBN 3-211-21269-8

Seitdem Architekten die gleichen Computerprogramme benutzen, mit denen die Programmierer von Videospiele und Film-Designer Kampfsterngalaxien und zottelige Monster kreieren, hat sich deren Entwurfsmethode deutlich verändert. Mit diesen Programmen lassen sich Geometrien erzeugen, die man beim Entwerfen zwar nicht unbedingt versteht, aber zuverlässig in präzisen Bildern ausplotten kann. Dem begabten Architekten können auf diese Weise gute Räume gelingen, aber spätestens dann, wenn es darum geht, diese Gebilde zu konstruieren, beginnen die Probleme. Wolfdietriech Ziesel erklärt, wie Projekte aus der anderen Richtung heraus entstehen können. Er erläutert anhand von 25 Beispielen, wie aus der Kenntnis tragkonstruktiver Zusammenhänge Konzepte für Brücken entwickelt werden. Der Autor ist Ingenieur und beschreibt die Projekte, an denen er mitgearbeitet und die er zum Teil auch realisiert hat.

Beginnend beim kleinen Fußgängersteg, reicht die Auswahl bis zur mächtigen Autobahnbrücke. Den Beispielen ist gemein, dass sie als Entwurf mit Konzept für Ort und Aufgabe eigenständig sind. Mit der Auswahl der Skizzen, Zeichnungen, Computeranimationen und Fotos gelingt es ihm, die manchmal komplexen Strukturen der Konstruktion nicht nur verständlich darzustellen, sondern auch deren Idee nachvollziehbar zu erläutern. Die vielen Entwurfsskizzen, die das Layout wesentlich prägen, zeigen Vorstufen und Alternativen, wodurch das Ergebnis besser zu beurteilen ist. Ziesel belegt, dass gerade in der intensiven Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren Bauwerke entstehen können, bei denen landschaftliche oder städtebauliche Aspekte genauso entwurfsbestimmend sind wie funktionelle und eben tragwerksplanerische. Als Professor der Tragwerkslehre für Architekten an der Wiener Akademie der Künste hebt er die Zusammenarbeit der oft genug sich feindselig gegenüberstehenden Disziplinen hervor. Und obwohl das nicht gerade ein origineller oder neuer Gedanke ist, ist solch ein Buch gerade für Architekten der oben beschriebenen Art sicher sinnvoll. *Alfred Meistermann*

Stellenangebote

ap-unit
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
BAT IIa, 1/2 Stelle, 2 Jahre
Entwerfen und Energieeffizientes Bauen
Stellenbeschreibung unter
http://www.tu-darmstadt.de/pvw/dez_iii/stellen

Architektur- und Ingenieurbüro in Sachsen sucht **Chefarchitekten/in**
Anspruchsvolle Großprojekte sind unser Thema. Wir arbeiten seit 14 Jahren mit weit über 80 Mitarbeitern erfolgreich in ganz Deutschland. Mehrjährige Berufserfahrung und Erfahrungen in den Leistungsphasen 1 bis 8 sind Voraussetzung. Außerdem setzen wir Kenntnisse in Personalführung und -management sowie Projektleitung voraus.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung unter Z 4208 an Bauverlag BV GmbH, Bauwelt-Anzeigenabteilung, Postfach 120, 33311 Gütersloh.

Architekt für die Leistungsphasen 6-9 von Architekturbüro mit 30 Mitarbeitern im Ruhrgebiet ab sofort gesucht. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Verwaltung, Industriebau und Sanierung. Der Nachweis von mind. 5 Jahren Berufserfahrung in Lph 6-9 ist Voraussetzung.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung unter A 4209 an Bauverlag BV GmbH, Bauwelt-Anzeigenabteilung, Postfach 120, 33311 Gütersloh.

Die Bauwelt erscheint wöchentlich, immer freitags.
Anzeigenschluss jeweils 14 Tage vor Erscheinen des Heftes.

Print & Online

Zusätzlich zur Bauwelt erscheint Ihre Stellanzeige vier Wochen lang online unter www.bauwelt.de

Stellenangebote:	einspaltig pro mm	€ 4,70
Stellengesuche:	einspaltig pro mm	€ 1,95
Wettbewerbe:	einspaltig pro mm	€ 4,70
Geschäftsverbindungen:	einspaltig pro mm	€ 4,70
Chiffregebühr:		€ 11,90

Architekt/in
mit guten Kenntnissen im Modellbau bzw. Autocad oder Vectorworks
gesucht für die LP 1-5.
Schriftliche Bewerbungen bitte an:
Architekt Peter Ottmann
Goethestraße 74
80336 München
www.ottmann-architekt.de

Stellenangebote einspaltig pro mm € 4,70

Geschäftsverbindungen

Architektin sucht 2. Einzelkämpfer/in für Bürogemeinschaft in vorhandenem Loft in Frankfurt/M. zwecks gegenseitiger Unterstützung und ggfs. Entwicklung gemeinsamer Perspektiven.
perspektive@hotmail.de

Bauwelt online
Wettbewerbe EU-weit, Service, Stellenmarkt
www.bauwelt.de

Bauwelt

Erscheint 12x im Vierteljahr, das letzte Heft in jedem Quartal als Themenausgabe Stadtbauwelt

Redaktion:
Bauverlag BV GmbH
Schlüterstraße 42, D-10707 Berlin
Telefon (0 30) 88 41 06-0
Telefax (0 30) 883 51 67
mail@bauwelt.de
www.bauwelt.de

Chefredakteur: Felix Zwoch (-26)
Redaktion: Nils Ballhausen (-30), Ulrich Brinkmann (-40), Kaye Geipel (-31), Sebastian Redecke (-27)
Wochenschau: Friederike Meyer (-41), Wettbewerbe: Jan Friedrich (-33)
Fachbücher: Kerstin Wieland (-25)
Schlussredaktion: Leni López (-39)
Volontariat: Paul Wolff (-23)
Layout: Karina Marzahn (-29), Anna Wagner (-28)
Anzeigen: Christiane Klose
Telefon (0 52 41) 80 27 16
Telefax (0 52 41) 80 60 66
bauwelt.anzeigen@springer-sbm.com

Verlag und Herausgeber:
Bauverlag BV GmbH, ein Unternehmen von Springer Science+Business Media
Postfach 120, D-33311 Gütersloh
Telefax (0 52 41) 80 60 660
www.bauverlag.de
Geschäftsführung: Stefan Rühling
Verlagsleitung: Boris Schade-Bünsow
Verlagsleiter Anzeigen: Reinhard Brummel
Anzeigenleitung: Andreas Kirchgessner
Telefon (0 52 41) 80 23 22
andreas.kirchgessner@springer-sbm.com
Herstellungsleitung: Gerd Hökenschnieder
Telefon (0 52 41) 80 21 87
Vertriebsleitung: Mike Röttgen
Telefon (0 52 41) 80 58 71
Werbeleitung: Rainer Homeyer-Wenner
Telefon (0 52 41) 80 21 73
rainer.homeyer-wenner@springer-sbm.com
Abonnenten-Betreuung/Leserservice:
Telefon (0 18 05) 55 22 533 *
Telefax (0 18 05) 55 22 535 *
leserservice@bauverlag.de

* 0,12 €/min. aus dem deutschen Festnetz

Einzelheft 9,50 €; Doppelheft 18,- € jeweils ohne Porto.
Abonnementpreis: 244,80 € (incl. 54,- € Porto Inland), 252,- € (incl. Porto Ausland); für Studenten 142,20 € (incl. Porto).
Sonderabonnement der Themenreihe Stadtbauwelt: jährlich 4 Hefte 78,- € (incl. 8,- € Porto); für Studenten 60,60 € (incl. 8,- € Porto).
Einzelheft der Stadtbauwelt: 23,50 € ohne Porto.
Alle Preise enthalten 7% Mwst.
Bezugszeit: Ein Abonnement gilt zunächst für zwölf Monate, danach ist es jeweils vier Wochen vor Ablauf eines Quartals schriftlich kündbar.
Bestellung: Abonnements können bei jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag bestellt werden.

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 48 vom 1. Oktober 2004.

Bei etwaigen Rechtsstreitigkeiten gilt die örtliche und sachliche Zuständigkeit des Amtsgerichts Gütersloh als vereinbart. Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Beiträge und behält sich Kürzungen vor. Autorenhonorare werden aufgrund tatsächlich gedruckter Beiträge errechnet.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Postvertriebskennziffer: H 1561

Reproduktion: highlevel GmbH, Berlin
Druck: HB-Drucke Brackmann GmbH, Löhne

Karten 1-4

